

**Pressemitteilung****Wien, 3. Dezember 2020**

Der Qualifikationsbedarf österreichischer ArbeitgeberInnen

In einer neuen Studie über den Qualifikationsbedarf österreichischer ArbeitgeberInnen analysierten wiiw ÖkonomInnen 1,5 Millionen Stelleninserate des Jobportals karriere.at. Dabei zeigte sich deutlich, dass ArbeitgeberInnen von ihren künftigen MitarbeiterInnen zunehmend formale Bildungsabschlüsse, Berufserfahrung, digitale Skills und Sprachkenntnisse verlangen. Bildungspolitik und -einrichtungen müssen auf diese steigende Nachfrage entsprechend reagieren, um ArbeitnehmerInnen mit jenen Qualifikationen auszustatten, die von ArbeitgeberInnen gefordert werden.

Das wiiw veröffentlicht eine [detaillierte Studie](#) über den Qualifikationsbedarf österreichischer ArbeitgeberInnen. Dabei stehen Veränderungen der relativen Bedeutung verschiedener Qualifikationstypen im Fokus. Als Grundlage für die Untersuchung dienten 1,5 Millionen Online-Stellenanzeigen von Österreichs größtem Online-Stellenportal [karriere.at](#) aus den Jahren 2008 bis 2019.

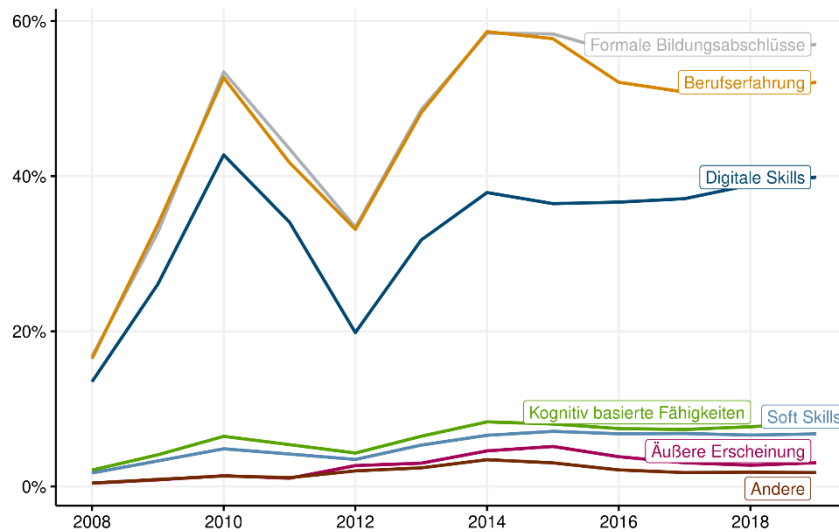
„Die Untersuchung ergab, dass österreichische ArbeitgeberInnen anspruchsvoller geworden sind und von künftigen MitarbeiterInnen eine Vielzahl von Fähigkeiten und Qualifikationen verlangen. Ebenso zeigte sich, wie die Nachfrage nach bestimmten Qualifikationen im Laufe der Jahre schwankt.“ lautet die Conclusio der **Hauptautorin Sandra Leitner**.

Formale Bildungsabschlüsse, Berufserfahrung und digitale Skills sind jedenfalls die am häufigsten geforderten Fähigkeiten der österreichischen ArbeitgeberInnen. In den letzten 15 Jahren haben diese drei Qualifikationstypen deutlich an Bedeutung gewonnen: Der Anteil der Stellenanzeigen, die formale Bildungsabschlüsse oder Berufserfahrung fordern, hat sich zwischen 2008 und 2019 fast verdreifacht (von 18% auf rund 50%), während sich die Nachfrage nach digitalen Skills mehr als verdoppelt hat (von rund 15% auf rund 40%). Im Jahr 2019 erschienen diese drei Qualifikationstypen in jeder zweiten Stellenanzeige.

Die über diesen Zeitraum deutlich gestiegene Nachfrage nach digitalen Skills ist eine Folge des anhaltenden digitalen Wandels und der stärkeren Nutzung digitaler Technologien am Arbeitsplatz. Es ist zu erwarten, dass die Pandemie diese Nachfrage noch weiter verstärken wird.

*„Homeoffice und damit auch zunehmend mehr digitale Agenden im Arbeitsalltag sind seit der Corona-Krise für viele Unternehmen schlagartig zum Thema geworden“, so **Georg Konjovic, CEO von karriere.at**. „Die Pandemie forciert die Digitalisierung am Arbeitsmarkt – ein Schritt, der ohnehin früher oder später gegangen werden musste. Dabei dürfen Arbeitgeber aber nicht übersehen, auf die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter hinsichtlich digitaler Skills zu setzen. Wohl noch spannendere und aussagekräftigere Zahlen wird die Analyse der Stelleninserate von 2020 ergeben, da sich hier erste große Trendwenden bemerkbar machen werden“, vermutet Konjovic, „Wir sehen diese Veränderung in einzelnen Branchen auch schon in unseren Analysen: Die gut ausgebildete IT-Branche steht mit ihren digitalen Skills in puncto Nachfrage trotz Corona-bedingt erhöhter Arbeitslosigkeit recht krisensicher da.“*

Relative Bedeutung einzelner Qualifikationstypen, 2008-2019, in Prozent



Hinweis: Anteil einzelner Qualifikationstypen an allen Stellenanzeigen pro Jahr. Kognitiv basierte Fähigkeiten umfassen in erster Linie Sprachkenntnisse.

Quelle: karriere.at, wiiv Berechnungen.

Interessanterweise kam es bei der Nachfrage nach den drei wichtigsten Qualifikationstypen zwischen 2010 und 2012 zu einem deutlichen Rückgang, auf den ein starker Anstieg und eine Stabilisierung folgten. Dieser Rückgang könnte ein Hinweis auf eine allgemein geringere Nachfrage nach höher qualifizierten Arbeitskräften zwischen 2010 und 2014 sein.

Großen Wert legen österreichische ArbeitgeberInnen auch auf **Sprachkenntnisse**. Die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift, ebenso wie verschiedener anderer Sprachen, insbesondere der Englischen, wurde in jeder zweiten Stellenausschreibung gefordert.

Was die **Soft Skills** ihrer künftigen MitarbeiterInnen betrifft, suchen österreichische ArbeitgeberInnen am häufigsten Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Unabhängigkeit, Flexibilität und Genauigkeit. Die Fähigkeit, im Team zu arbeiten, ist mit 40% aller Stellenausschreibungen am wichtigsten, gefolgt von Kommunikationsfähigkeit und Unabhängigkeit, die in jeder dritten Stellenausschreibung genannt wurden. Flexibilität erschien in jeder fünften Stellenanzeige, während Genauigkeit in jeder siebten bis achten Stellenanzeige gesucht wurde. Diese Fähigkeiten haben, wenn überhaupt, nur wenig Trendverhalten gezeigt, was darauf hindeutet, dass sie für ArbeitgeberInnen unter den Soft Skills schon immer von großer Bedeutung waren.

„Bei karriere.at merken wir die Wichtigkeit des sogenannten Cultural Fit bzw. des Team Fit, also ob jemand von seinen Werten her zu einem Unternehmen oder in ein Team passt, auch im eigenen Recruiting“, erzählt karriere.at CEO Georg Konjovic.

Im Gegensatz dazu messen österreichische ArbeitgeberInnen Eigenschaften wie Entschlossenheit, Ehrgeiz, Konfliktfähigkeit und Beharrlichkeit relativ wenig Bedeutung bei. Diese vier Eigenschaften waren durchgehend die am seltensten genannten Soft Skills und tauchten im Durchschnitt nur in 1% aller Stellenanzeigen auf. Die Ergebnisse der Untersuchung haben wichtige **politische Implikationen**: Sie weisen auf die große und zunehmende Bedeutung von formaler Bildung, digitalen Skills und

Sprachkenntnissen hin, die für immer mehr Berufe zur Voraussetzung geworden sind. Um Qualifikationslücken und Missverhältnissen vorzubeugen, bzw. diese zu schließen, müssen Bildungspolitik und -einrichtungen auf die sich wandelnde Nachfrage nach Qualifikationen noch stärker reagieren um sicherzustellen, dass die Menschen jene Fähigkeiten erwerben, die von den ArbeitgeberInnen zunehmend gefordert werden.

Hintergrundinformation

Die soeben veröffentlichte [*wiiw Studie Employers' Skills Requirements in the Austrian Labour Market: On the Relative Importance of ICT, Cognitive and Non-cognitive Skills over the Past 15 Years*](#) verwendet detaillierte Informationen aus über 1,5 Millionen Stellenanzeigen auf Österreichs größtem Online-Stellenportal karriere.at, um die Nachfrage nach Qualifikationen vonseiten österreichischer ArbeitgeberInnen zwischen 2008 und 2019 zu analysieren. Online-Stellenanzeigen eignen sich ideal für diese Analyse: Da ArbeitgeberInnen, die Stellenangebote auf Websites veröffentlichen und nicht nach Wörtern bezahlen, sind sie im Bezug auf die geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und Eigenschaften, die sie von ihren künftigen Mitarbeitern erwarten, sehr explizit. Dies ermöglicht die Entwicklung einer Typologie von vier beobachtbaren Qualifikationstypen: 1) digitale Skills, 2) formale Bildungsabschlüsse, 3) kognitiv basierte Fähigkeiten (v.a. Sprachkenntnisse) und 4) Soft Skills. Sie berücksichtigt jedoch auch andere Faktoren, die häufig in Stellenanzeigen erscheinen, wie etwa Arbeitserfahrung, äußere Erscheinung, die Bereitschaft zu Reisen und Überstunden zu machen, oder an Wochenenden oder in Schichten zu arbeiten, um nur einige zu nennen.

Die Studie

“Employers' Skills Requirements in the Austrian Labour Market: On the Relative Importance of ICT, Cognitive and Non-cognitive Skills over the Past 15 Years” von Sandra M. Leitner und Oliver Reiter, wiiw Working Paper No.190, December 2020

Download Link: <https://wiiw.ac.at/p-5481.html>

Rückfragenkontakt

[Sandra Leitner](#), Hauptautorin und wiiw Ökonomin (Tel: 0650/6633960, sandra.leitner@wiiw.ac.at)

[Oliver Reiter](#), Autor und wiiw Ökonom, (reiter@wiiw.ac.at)